

WO „MADE IN GERMANY“ DRAUFSTEHT, IST DAS NICHT IMMER „DRIN“

Augen auf beim Markisenkauf

Eigentlich sollte mehr als sechs Jahre nach Einführung der europäischen Normen und der damit verbundenen CE-Kennzeichnung alles klar sein, wenn es um das Thema Markisen geht. Gerade bei Bestellungen aus dem Internet sollte sich der Verbraucher darauf verlassen können, dass die bestellte Ware den „allgemein anerkannten Regeln der Technik“ entspricht – denn er kennt sie in der Regel nicht. Vollmundige Versprechungen und der immer wieder deutliche Verweis auf „Made in Germany“ stehen bei Internetversendern aber höher im Kurs, als detaillierte Auskünfte zu den Produkten.

Dazu kommen teilweise eine fadenscheinige und aggressive Preisgestaltung sowie in nachweisbaren Fällen falsche Angaben auf Webseiten. Ein wesentliches Kriterium für die Stabilität und die Auswahl der Markisen ist die Windwiderstandsklasse. Erschließt sich aus dem Bestellvorgang nichts zu der Windwiderstandsklasse der Markise und wird zu einem späteren Zeitpunkt eine Konformitätserklärung der Markise mit Klasse 2 ausgewiesen, darf der Endverbraucher dieses als zugesicherte Produkteigenschaften werten. Dies war für uns im September 2012 die Grundlage für eine Überprüfung einer Markise mit CE-Zeichen nach der Norm DIN EN 13261 bzw. DIN 1932. Die Prüfschritte und die Belastungsgrößen sind eindeutig über Normung definiert und wurden mittels speziell vorbereiteter Wasserbehälter mit den entsprechenden Gewichten für die einzelnen Prüfschritte vorgenommen.

Im Vergleich zu anderen Markisentests in der Vergangenheit erfolgte der technische K.o. diesmal nicht in der ersten, sondern in der dritten Runde. Sollbruchstellen wie die Beleuchtung im Arm wurden zwar entfernt, aber bei der Auswahl von Materialien im Bereich des Oberarmgelenks und Markisenarms nicht ausreichend dimensioniert und geprüft.

Im Resultat hat die gelieferte Markise versagt – der Bruch des Oberarmgelenks und die daraus resul-



„Absenken“ der Markise durch Bruch des linken Oberarmgelenks. Mehr Bilder vom Markisentest können Sie online abrufen: Geben Sie einfach auf www.glaswelt.de im Suchfeld den Webcode **T126** ein.

tierende Verformung des Markisenarms sprechen eine allzu deutliche Sprache.

Und: Auch das linke Oberarmgelenk zeigte bereits eine beginnende Rissbildung im oberen Bolzenbereich. Verhindert hätte das Versagen der einzelnen Bauteile nur die Montage der Markise mit den gelieferten Montagekonsolen – so wie es durch einen Endverbraucher nach „Gebrauchsanleitung“ durchgeführt worden wäre. In diesem Fall wäre es allerdings zum kompletten Absturz der Markise gekommen, weil die empfohlene Dübel-Schrauben-Kombination in der viel zu geringen Anzahl bereits rechnerisch nicht in der Lage gewesen wäre, die beim Test auftretenden Lasten zu tragen.

Ein ganz besonderer Etikettenschwindel sind der TÜV-Stempel und die Angabe „Made in Germany“ auf den Antriebsmotoren. Egal was auf dem

Etikett steht: Allein auf den Inhalt kommt es an und der kommt beim Motor mit einem Ningbo Riye electrical appliance Co. Ltd. Antrieb nach wie vor aus China. Auch die fast schon obligatorische Nachfrage beim TÜV Rheinland führte zu der Mitteilung, dass die TÜV-Zertifizierung

auf dem Typenschild nachweislich nicht vom TÜV freigegeben ist. Auszug aus dem Mailverkehr mit dem TÜV Rheinland: „Gerne haben wir die von Ihnen vorgelegten Daten überprüft und teilen Ihnen hiermit mit, dass wir Bezug nehmend auf unsere Datenbank kein Zertifikat zuordnen können.“ Hier muss also nach wie vor von Etikettenschwindel und damit auch Täuschung des Verbrauchers gesprochen werden.

Gerade wo auf der Homepage sehr genau auf Formulierungen „hergestellt in der EU, Made in Germany, nicht aus China etc.“ geachtet wird, ist es doch interessant, wie gerade im Bereich der Antriebe der eigene Grundsatz des Anbieters „keine China-Importware, Made in Europe!“ unterlaufen wird.

Aus der Praxis betrachtet haben Internetanbieter ein Manko: Es liegen keine Kenntnisse der Situation vor Ort vor. Das kann bei einer Online-Bestellung nicht geleistet werden. So verlockend und zeitsparend es sein kann, von der Couch oder dem Schreibtisch aus seine Markise zu bestellen – die Fachberatung vor Ort und eine einwandfreie Montage kann dieses Verfahren nicht bieten.

Es gibt zu viele Faktoren, die vor einer Bestellung zu klären sind – inklusive der Berechnung von Verschattungsgraden und dem Gefühl, das richtige Produkt am richtigen Ort einzusetzen. Bei einer Investition für eine Zeitdauer von deutlich mehr als 10 Jahren sollte der Verbraucher sich hier bei der Bestellung die entsprechende Zeit nehmen.



Gleichzeitige Verformung des rechten Markisenarms beim Bruch auf der linken Seite.